



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

Erstenberger, Andreas

München, 1593

VD16 E 3873

Cap. XXXVIII. Daß die Freystellung den Zorn Gottes erwecke/ vnd alles zeitlichen vnd ewigen vbels vnd straff ein vrsach sey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33643

Das sieben vnd dreissigste Capittel des andern Theils

Wund gleich hernach: Sequamur Sanctorum patrum vetera
bilia in charitate praecepta: Decet enim, vt omnium Christianorum
vna sit Fides, & vnus Animus, sicut est vnum ouile & vnus pascua.
Qui vero extra Ecclesiastici ouilis septa inuentur, lupina rabe
deuorabuntur. Quia vocem boni Pastoris non audiunt, qui a se
as oves ingreditur & egreditur, vt eas ad pascua vite reducat.
Das ist: Last vns der heiligen Väter Sagenungen mit
Lieb nachfolgen/ dann es gezimmet sich/ das aller Christen ein
Glaub sey/ vnd ein Grund/ wie auch ein Schaaffstall vnd ein
Hirt ist/ welche aber außershalb dis Schaaffstalls Zaun od Wirt
erfunden werden/ die werden von den grimmigen Wölfen zer
sen/ dann sie hören die Stimm des guten Hirten nit/ welcher
ihnen ein vnd auß gehet/ auff das er sie zur Waid des ewigen
bens führe.

Vnd auß disen wenig Exempeln der alten Christlichen
ser/ wurde der guthertzige Leser meines verhoffens anugsam
een vnd sehen können/ was bey der ersten Christenheit von der
Freystellung gehalten worden/ vnd wie dieselbig niemals bey
nem recheglaubigen Regenten raum oder statt funden/ auch
mals zu vnsern zeiten (da man anders nit Religion vnd
Kirch vnd Kayserthumb mit einander verlieren wil) hüllich
plaz noch statt finden sol/ dann das auß der Freystellung
nichts erfolgen könne/ vnd dieselbig jeder zeit von Gott
gestrafft worden/ das sol im nachfolgendem Capittel
vnd angezeigt werden.

Das die Freystellung
den Zorn Gottes erwecke/ vnd alles zeitlichen vnd
ewigen Übels vnd Straff ein Ursach sey.

Das acht vnd dreissigste Capittel.

Wann



Ann sonst kein Argument oder an-
 zaig vorhanden/darauf man mercken vnd abne-
 men könde/wie höchlich die Freyheit der Religion
 Got dem Allmechtigen zuwider seye/so solte man
 es zum wenigsten auß den erschrocklichen straf-
 fen/welche Gott vber die jenigen/so nach diser
 Freyheit oder Freystellung getrachter/vnd sich derselben vnder-
 standen/ergehen lassen/verstehen/vnd daher sich vor solcher Li-
 cens nit anders als vor dem Teuffel selbst hüten lernen/ Deren
 Exempel wollen wir anfangs etliche auß Göttlicher Schrifft/
 dann auch Weltschen Historien herzu sehen.

Das Erste Exempel der gesuchten Freyheit/vnd darauff
 emolger erschrocklichen Straff Gottes/erscheinet an vnserm er-
 stem Eltern/Adam vnd Eua/als hieoben da vom vrsprung der
 Freystellung gesagt/dauon auch meldung beschehen. Dann als
 dieselbigen auß rath vnd eingebung des Sathans von der Reli-
 gion vnd Gehorsam/damit sie Gott dem Allmechtigen ihrem
 Schöpffer verbunden waren/abgefallen/vnd das Joch Gottes
 von sich zuwerffen/vnd ein neue bessere (wie sie vermainten) Re-
 ligion anzunehmen vnderstanden/haben sie sich mit sampt ihren
 Nachkommen/dem ganken menschlichen Geschlecht in ewig ver-
 derben gestärket/vnd neben andern zeitlichen vbel/ elend vnd
 Jammer/ auch die äufferst vnd höchste Straff des zeitlichen vnd
 ewigen Todts auß sich geladen/ Welche Straff dann also hoch
 vnd groß gewesen/daß kein Engel/kein Prophet/kein Heilig/kein
 Creatur im Himmel noch auß Erden darfür gnug thun könden/
 sonder da de humilischen Vatter dafür hat sollen gnug geschehen/
 wilsen gerechter Zorn vber dise Freysteller versöhnet werde/so hat
 der eingeborne Sohn Gottes in angenommener Menschlichen
 Natur vnd Fleisch am Stamm des heiligen Creuzes selbst dar-
 für leyden vnd bezalen müssen. Daher dann auch oben geschlos-
 sen vnd erweisen worden/daß die Freystellung vom Teuffel her-
 komme/welcher dise Aigenschafft vnd Gebrauch hat/daß er die
 Menschen vnter falschen schein vnd vertröstung der Freyheit/
 Nequaquam moriemini, sed eritis sicut Diu, in ewige dienstbarkeit
 vnd

Freystellung ist
 ein vrsach alles
 vvels zeitlichen
 vnd ewigen vng-
 glücks.

Cap. 3.

Gen. 3.

¶ ¶

vnd verderben stürzet/ Inmassen dann solches seine Diena vnd Discipul/ die falschen Propheten eben also auch thun/ nimmten (wie der heilig Petrus zeuget) Libertatem ipsis promittentes, cum sine ipsi serui corruptionis. Das ist: Sie verhaissen vnd verachten die Leuth (wie der Teuffel vnsern ersten Eltern gethan) große Freyheit/ so sie doch Knecht des verderbens sein / vnd alle die folgen so ihnen folgen vnd gehorchen / zu Knechten machen/ vnd in das verderben stürzen. Vnd solch ainig Exempel solte vns als ein gnug sein/ die Freystellung als des Teuffels griff zuhassen/ vnd vns vor den Prädigcanten/ welche dieselbige treiben/ vnd den Leuthen einzureden vnderstehen / nicht anders als vor dem Teuffel selbst zuhüten.

2. Pet. 2.

Als auch Cain die Freystellung practiciret vnd dem Herrn was er wolt vnd wie er wolt. das ist/ seines gefallens opffert / ist es sampt seinem Opffer von Gott verworffen/ vnd nachwiderlich auß neid vnd zorn an seinem aignen Bruder ein Todtschlag worden.

Nam. 16.

Aber vil ein schrecklicher Exempel haben alle Freysteller an dem Core, Dathan vñ Abyron, sampt iren Hundsvandern auß der Synagog vnd Rath / in die zweyhundert vnd fünfzig stück / welche vnter dem schein der Freyheit Moysi vnd Aarons wolten gehorsam sein/ noch leyden/ daß sie vber das Volk Gottes reuieren solten/ sonder gaben für/ sie vnd die ganze Menge des Volcks wären heilig (wie Luderus sagt / die Christen warden die Priester) vnd darumb gebüret es ihnen nicht/ vber sie zu herrschen (wie abermals Luder schreibt) daß der Pappst vnd Kayser Christen nicht ein ainige Syllaben zugebieten haben.

Luder. ad Senatum Prag. & de Capt. Bab. Luder. de Capti. Babyl.

Weshalben ihnen aber solche anemaste Freystellung kommen ist/ das mögen die seligen Freysteller vnd ihre Prädigcanten/ welche eben solche wort vnd Freyheit wider ire von Gott fürgesetzte Geistliche vnd Weltliche Obrigkeiten gebrauchen vnd den alten Antichristum & Bestiam Babylonicam, den andern den Pharaonem nennen vnd frey sagen dörfen / daß sie lieber dem Türcken sein wolten/ ic. an demselben Ort / wol fleißig sein vnd behalten. Dann also sage daselbst der Text: Dirupta est terra

sub pedibus eorum, & aperuit os suum, deuorauit illos cum tabernaculis suis, & vniuersa substantia eorum, descenderuntque viui in infernum, operi humo, & perierunt de medio multitudinis. Die Erd nemlich/ ist zerissen vnter ihren Füßen / vñnd hat ihr Maul auffgehan/ hat sie mit sampt ihren Zelten vñd Hütten, vñd allem ihrem Gut verschlunden / vñnd sie seind lebendig hinab in die Hell gefahren/ &c.

Das aber solches Exempel/ sie die Freysteller/ vñd die Jansen/ welche kein Disciplin leiden/ noch ihren ordentlichen Bischöffen vñd Hirten gehorsamen/ sonder alles nach ihrem selbst Kopff vñ Besalle mache wollen/ eigetlich angehe/ dauon gibt der heilig Irenaeus, vñ nach demselbe der heilig Augustinus lautere zeugnuß.

Wie auch bemelter Irenaeus am selben ort ein ander Exempel von den Kindern Aarons, welche für sich selbst von einem neuen vñd besondern Feuer/ (ausser der ordnung ihres Vatters vñd Moyses ein Rauchwerck machten) dahin auch aufleget vñd lehret/ das die jenigen/ so neue sondere Lehren vñd Warnings/ wider die Ordnung vñd Sakungen der Kirchen einführen / eben dieselben Aarons ungehorsame Kinder/ vñnd derhalben eben derselben straff des heilischen Feuers würdig vñnd gewertig seyen.

Ire. 4. Elench. cap. 43. August. epist. 164. ad Emericum. Leuit. 10.

Ferner als Moyses das Gefas Gottes auff dem Berg Sinai empfangen/ vñd etwas lang aussenblieb / würden die Israeliten vñwillig/ vñd ihres vorigen Gottesdienst verdrüssig/ zwangen derwegen Aaronen/ das er ihnen andere neue Götter vñ Gottesdienst erlauben müste / welchen sie mit gutem leichten Muth / im Danken/ Springen/ Pressen vñd Sauffen/ verrichten möchten. Wie aber auch denselben ihre gesuchte Neuerung vñd erzwingene Freystellung der neuen Religion/ bekommen/ das wird daselbst in nachfolgenden Worten angezeigt: Cecideruntque in die illa, quasi triginta tria millia hominum.

Exod. 32

Wer wahr auch nit/ wie vbel es bemelten Israelitē jederzeit gangen/ vñ in was schware Dienßbarcken sie gerathen / so offte sie ihre von Gott/ vñd durch Moyses fürgeschribene Religion/ verlassen/ vñ an derselben statt ein neue angenommen haben/ dauon das ganze Buch der Richter voller Exempel ist.

Das acht vnd dreissigste Capittel des andern theils

Den allerweisesten vnd Gott angenehmen König Salomonem, welcher Gott dem Herrn ein Tempel gebawet vnd vil gesethan / Als derselbig sich seine Weiber von der alten Religion auff ein newen falschen Gottesdienst bereden vñ abführen ließ /

33. Reg. 11. et 12.

straffet Gott mit zertrennung seines Reichs / vnd gab dasselbig einem auß seinen Knechten / mit disen worten: Quia habuisti hoc in te, & non custodisti pactum meum, & praecepta mea, quae mandaui tibi, discindens rumpam Regnum tuum, & dabo illud seruo tuo.

Secten Patron werden mit Secten vnd Irthumb gestraffet.

Vnd solches ist eben die rechte Straff / vt in eo, in quo quis peccat, puniatur. Das / wer die Spaltung vnd Secten lieb hat / so wird vertheidigt / derselbig für sich vnd seine Erben / der Trennung vñ Secten nimmermehr abkomme / Inmassen dann solches seyn oben an orten / da das Septentrionalisch Euangelium vñ Reich christlich auffgangen / vertheidigt vnd vnderhalten worden / auch beschicht / da des zankens kein ende ist noch seyn wird / bis Welt vñnd Gast miteinander ir werden / vñnd nicht wissen wo sie haimb seyn.

2. Reg. 12. et 13. Ieroboam ist ein rechter Freysteller gewesen.

Also ist auch bekandt / wie es der fürnemen Freysteller dornem / nemlich vorgemeltem Knecht Salomonis Ieroboam. Der ersten König in Israel / von wegen abstellung der alten / vñnd Einführung der neuen Religion / vñnd sonderlich auch auffstellung seiner vngesalzener vñnd vngeschmalkenen Layischen Predicanten / ergangen / vñnd das derselbig nach der weisagung des Manns Gottes / mit sampt seinem ganzem Geschlecht / zertrennt vñnd ewiglich verdorben. Das Volk aber / oder die zehnen Tribus schlechten Israel / die im geulgt / vñnd solche new Religion angenommen / nach vilen erbärmlichen vberfällen / plünderung vñnd verhergungen / die es außgestanden / leglich inn die Nahrung Dienbarkeit geführt worden seind.

4. Reg. 17.

Ja das auch bayde Königreich / Juda vñnd Israel / eben so der verursachen / das sie die alt Religion verlassen / vñnd der neuen anhängig gemacht / zu grundt vñnd bodem gangen seind / vñnd solches hernacher in der Gefengnuß bekennet / vñnd von sich in disen worten geschriben haben.

Peccauimus, vsq; ad diem hanc eramus incredibiles ad Domi-
 num Deum nostrum, & dissipati recessimus, ne audiremus vocem
 ipsius, &c. Et non audiuius vocem Domini Dei nostri, secundum
 omnia verba Prophetarum, quos misit ad nos, & ad iudices nostros
 Erabiuius, vnusquisque in sensum cordis nostri, maligni operarij
 Dñs alienis, facientes mala ante oculos Domini Dei nostri.

Baruch 1. et 2.

D

Das ist: Wir haben gesündigt/ bis auff disen Tag seind wir vnglau-
 big gewesen vnserm Herrn Gott/ vnd zerstreuet seind wir zuruck
 gangen/ damit wir seine Stim nit höreten. Wir hab die Stim
 vnser Herr Gottes nit gehört/nach allen Worten der Prophetē/
 die er zu vns geschickt hat/ sonder wir seind gegangē in jeder nach
 seines selbst bösens herzens/ lust vnd willen/ frembden Göttern
 zu dienen/ vnd haben böses gechan vor den Augen vnser Herr
 Gottes.

So bezeugen auch die Historien der Jüdischen vnd Israelis-
 schen König außtrücklich/ das alle die jenigen/ welche vnter jnen
 die Religion geändert/ oder nur frey gestellet/ vnd die neue Reli-
 gion nit abgeschafft haben/ kein Glück noch Nail/ weder zu Krieg
 noch Friedens zeiten/ jemals gehabt haben/ vnder denen sonder
 lich das Exempel des Königs Ozia zu mercken ist/ welcher/ alldiez
 weil er inn der alten Religion verharret/ von Gott inn allem res-
 gert/ vnd mit vielen treflichen Triumphē gegen seinen Feinden
 begabet/ vnd gezieret ward.

So bald er er sich aber wider seinen Veruff des Kirchen Re-
 giments vnd Geistlicher Ämpfer vnterstunde (wie jeko bey den
 Freystellern auch geschicht) mit dem Außsaz gestrafft worden ist/
 vnd kein Glück noch Nail mehr gehabt hat.

2. para. 26.

Gleicher gestalt gibt auch der Cyfer Helia des Propheten/
 gegen den falschen Propheten/ die er vmb bracht hat/ genußsam
 zu erkennen/ was Straff vnd Zorn Gottes die jenigen auff sich
 laden/ so newerung inn Religionsachen einzuführen/ oder zween
 oder mehr widerwertige Glauben beyeinander zubilligen vnd zu-
 handhaben vnterstehen.

3. Reg. 18.

Im Neuen Testament/ seind oben auß des heiligen Pauli
 vnd Jacobi Episteln/ etlich Stellen angezogen/ darinn die Frey-
 heit

1. Cor. 3.
 Galat. 5.
 Jacob. 3.

¶ ¶ ¶

Das acht vnd dreissigste Capittel des andern theils
heit der Religion ein Werk des Fleisches/ Item ein Irdisch
Wiltlich vnd Leufflich Ding genemmet wird.

Galat. 6.

Was nun für ein Straff auff dergleichen Werk gehöret
das wird an jeh gemelten vnd noch einem andern ort des heiligen
Pauli gemeldet: Quoniam qui leminat in carne, de carne & cor-
ret corruptionem, Qui autem seminatur in Spiritu, de Spiritu metetur
tam æternam. Vnd am fünfften zum Galathern: Quoniam
qui talia agunt, regnum Dei non consequentur.

Apoc. 3.

So läst der Geist Gottes/ inn der Offenbarung Joannis
die jennigen welche inn Religionsachen nit auffrichtig/ Sondern
baydenhänder seind/ lauern vnd tragen auff zweyen Achseln/ gar
nit passiren sond verwißte dieselben außserücklich mit diesen Worten
Vtinam frigidus esses aut calidus, sed quia tepidus es, & nec frigidus
nec calidus, incipiam te euomere ex ore meo. Das ist:
Wolt Gott du wärest amzwer kalt oder warm/ Nu du aber lau-
lich/ vnd weder kalt noch warm bist/ so wil ich anfangen dich auß
meinem Munde außzuspeyen.

So bezeuget auch die enelich vnd letzte zerstörung vnd ver-
wüstung der Statt Jerusalem/ vnd des ganzen Jüdenthumbs
lauter/ was für gefahr vnd straff die Spaltungen vnd Vnreinig-
keit inn der Religion auff sich tragen/ sintemal wie Josephus ab-
lenthalben dauon meldet vnd klagt/ ihre Trennung/ Secten vnd
Vnreinigkeit dazu mehrertheils vrsach geben haben.

Aber was bedarff es vieler alten Historien vnd weitläuff-
ner Exempel/ man sehe das ganz Orientalisch Reich/ vnd son-
derlich die hochberühmbten Griechenlande an/ vnd lese irer alten
Historias, so wird man lauter befinden/ das ihres verderbens vnd
enelichen vntergangs/ kein andere vrsach seye/ als eben die Ir-
stellung/ da sie sich nemlich (wie jeso bey vns Teutschen auß
geschicht) von der Römischen Kirchen vnd irer Subiecten un-
willig abgefondert/ allerley neue Secten vnd Irthumben ein-
führte/ dieselbig wider die Geistlich Obrigkeit/ die heilige Concilia
vnd zwar ihre selbst zusag halbstarrigklich vertheidiget haben.

Vide acta
Concil. Flo-
rentini.

als dann vnter sich selbst vnains worden/ vnd leßlich auch (welches allezeit der Secten gebrauch vnd beschluß ist) ihrer Weltlichen Obrigkeit vnd Kayser/ nicht mehr gehorsam noch gewertig sein wollen. Darauff die Ruthe Gottes/ der Türck/ wie bey den Juden Nabuchodonosor kommen/ vnd ihnen den garauß gemachte hat.

Und wer wil bürg dafür sein/ daß es vns Teufelichen (wo Teuschlandt wir vns dermahnt ains nit bessern/ vnd widerumb zu vnserer Vor Gefahr von Eiem Glauben/ den wir leichtfertig vnd schändlich verlassen Freystellung. haben/ treten) nit eben auch also gehen werde/ Cum similitum eorum similitis sit effectus, vnd wir den anfang laider allberait nicht allein bey vns/ sonder auch in allen nebenligenden Königreichern vnd Landen/ dahin diese Teuffelische Seuch vnd Contagio der Freystellung/ vñ des newē fleischlichen Euangelij secundum Martinum kommen/ empfunden vnd vor augen sehen/ daß kein Regiment noch Ordnung/ noch ämtige Disciplin/ weder im Politischen noch Geistlichen vnd Religionsachen/ nicht mehr zu erhalten seyn wölle/ darauff ja/ nach der vnsehbarn Regel/ Licentia omnium in deterius, nichts anders als ein entliche Ferrüttung/ Barbaries, vnd leßlich geistliche *παραχρησις* vnd Vndergang erfolgen kan.

Die weil dann nun die Freystellung/ das ist/ Einführung vnd Zulassung mehrerley Religion/ wider den alten ainmal empfangenen Glauben. Item/ die Trennung vnd Vnainigkeit in Glaubensachen/ dermassen härtiglich/ sezo mit Feuer/ bald mit Schwerdt/ andermals mit Auffsturz/ andermals mit Besengknus/ vnd leßlich vertilgung ganzer Länder vnd Königreichen gestrafft worden/ wer ist dann so blindt/ so vnuerständig oder auch so halstarrig vnd verstockt/ der nit sichte noch verstehe wil/ daß die Freystellung dem Allmechtigen Gott zum höchsten widerig/ vnd ein Greuel vor seinen Augen seye.

Be